

Publiziert 19. März 2026, 21:49

ABSTIMMUNG

Genf verbietet Burkinis in Badis

Am Donnerstag wurde im Kanton Genf ein Gesetz angenommen, das Kleidervorschriften in Bädern vorsieht. Diese schliessen das Tragen eines Burkinis aus.



von

[Simon Misteli](#)



1/3

In Genfer Schwimmbädern wird der Burkini verboten. Imago/Photo News



Darum gehts



- Das Genfer Parlament verbietet den Burkini in öffentlichen Schwimmbädern.
- Der Entscheid fiel am Donnerstag mit 83 zu 53 Stimmen.
- Das Gesetz definiert erlaubte Badekleidung: Ein- oder zweiteilig, bis über die Knie, Arme frei.

Der Burkini wird in [Genfer Schwimmbädern verboten](#). Das hat das Genfer Parlament am Donnerstag mit 53 zu 83 Stimmen beschlossen. Sechs Enthaltungen habe es bei der Abstimmung über das Gesetz «über Schwimmbäder und öffentliche Bäder» gegeben, wie die «Tribune de Genève» (TdG) berichtet.

Das Gesetz verbietet den Burkini nicht per se, sondern definiert, welche Kleidung im [Schwimmbad erlaubt ist](#). Die Definition lautet: «Einteilige oder zweiteilige Badeanzüge, deren maximale Länge über die Knie reicht und die Arme frei lässt». Das Gesetz resultierte laut dem TdG aus Vorstössen der SVP, den Burkini zu verbieten.

Vorschrift gegen Vorschrift?

Für Caroline Renold von der SP ist die ganze Debatte um den Burkini «eine Stigmatisierung des Anderen, eine fremdenfeindliche Manipulation». Carole-Anne Kast, ebenfalls von der SP, ist der Meinung, dass «jegliche Vorschrift bezüglich des weiblichen Körpers eine patriarchale Vorschrift ist.»

Alia Chaker Mangeat von der Mitte kontert: «Wenn die Abschaffung des Burkinis eine Geste patriarchalischer Herrschaft ist, was ist dann mit dem Burkini selbst?»

Das Thema Burkini in Genf ist mit der Abstimmung wohl noch nicht vom Tisch.

Carole-Anne Kast versuchte eine Gesetzesänderung einzubringen, die es erlauben würde, Badekleidung für UV-Schutz zu tragen. Damit scheiterte sie aber.

Gegenüber dem TdG sagt sie nun: «Letztendlich werden die Gerichte darüber entscheiden.»